



FÜR DIE FAHRRADTASCHE

Liebe Lichtenbergerinnen und Lichtenberger, liebe Besucherinnen und Besucher, nach mittlerweile 20 Jahren Stadtbau im Lichtenberger Ortsteil Neu-Hohenschönhausen sind die positiven Veränderungen und Erfolge der Städtebauförderung deutlich im Stadtbild zu sehen und zu spüren. Die Zeiten mit sinkenden Bevölkerungszahlen und hohem Leerstand liegen hinter uns. An vielen Stellen konnten vorhandene Einrichtungen größtenteils saniert, erweitert und an die heutigen Bedürfnisse angepasst werden. Öffentliche Räume und Grünanlagen wurden aufgewertet und mit neuen Spiel- und Sportmöglichkeiten ausgestattet.

Künftig wird das Programm unter dem Titel „Nachhaltige Erneuerung“ verstärkt neue Herausforderungen, wie den ökologischen Stadtbau und die Klimaanpassung sowie das Thema Mehrfachnutzung, in den Fokus nehmen. Mir ist bewusst, dass wir noch einiges zu tun haben, auch in Hohenschönhausen.

Ich freue mich über Ihr Interesse, gemeinsam mit mir eine Zeitreise durch 20 Jahre Städtebauförderung im Fördergebiet Neu-Hohenschönhausen zu unternehmen. Wir werden auf unserer Fahrradtour eine Auswahl von abgeschlossenen, in Realisierung befindlichen und geplanten Projekten anfahren und besuchen.

Uns allen wünsche ich viele schöne Eindrücke auf der Fahrradtour und der Großwohnsiedlung weiterhin eine positive Entwicklung.

*Ihr Kevin Hönicke,
Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bürgerdienste und Arbeit*

Impressum
Herausgeber:
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Stadtentwicklungsamt
Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin
Ansprechpartner:
Ronny Götzke, Tel. 030/ 90 296-6435, ronny.goetze@lichtenberg.berlin.de
Benjamin Könecke, Tel. 030/885 914-0, b.koenecke@plangemeinschaft.de
Redaktion & Layout:
Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG, Lietzenburgerstr. 44, 10789 Berlin
Benjamin Könecke, Demet Yilmaz, Katja Scheinig, Jabob Klotz, Cherin Lühr

Weitere Informationen:
<https://www.stadtentwicklung.berlin.de/nachhaltige-erneuerung/neu-hohenschonhausen>
Veröffentlicht: Sept. 2022



- 1 Vorplatz West S-Bahnhof Wartenberg
- 2 Schulumbau zum Nachbarschaftshaus
- 3 Kita-Neubau „kieke mal“
- 4 Jugendkunstschule
- 5 Quartierspark Warnitzer Bogen
- 6 Randowpark
- 7 Sportanlage „Am Breiten Luch“
- 8 Stadtplatz „Am Mühlengrund“
- 9 Zingster Straße 2.0
- 10 Urbanes Zentrum - Prerower Platz

1 Vorplatz West S-Bahnhof Wartenberg

Der S-Bahnhof Wartenberg bildet die Endhaltestelle der Linie 75 und ist für die Großwohnsiedlung die direkteste und schnellste Verbindung in die Innenstadt. Der westliche Vorplatz des S-Bahnhofes wies Anfang der 2000er Jahre eine unattraktive Freifläche mit verkrauteter Grünfläche, Trampelpfaden und riesigen Pfützen bei Regen auf. 2006 bis 2008 wurde der Platz mit dem Programm Stadtumbau umfangreich neugestaltet und bildet damit eine der ersten Maßnahmen der Städtebauförderung in Neu-Hohenschönhausen.

Zum Bahnhof öffnet sich heute ein gepflasterter Platz. Die Allee an der Ribnitzer Straße wurde mit hoch gewachsenen Platanen verlängert, um eine optische Achse zum Bahnhof zu schaffen. Zum nahe gelegenen Wustrower-Park wurde eine Verbindung mit Baumreihen aus Traubeneichen angelegt. Die Platzfläche erhielt ein Band aus deutlich erstastbarem Material. Sehbehinderten und Blinden wird damit eine bessere Orientierung in Richtung S-Bahnhof ermöglicht. Auf Vorschlag des ehrenamtlichen Beirates wurden die Wege zum S-Bahnhof mit besonders hellen Leuchten ausgestattet, um einen Angstraum zu vermeiden.

2 Schulumbau zum Nachbarschaftshaus

Die ehemalige 81. Polytechnische Oberschule im Ostseeviertel stand seit 2002 leer. Von 2009 bis 2011 wurde das Gebäude mit Mitteln aus dem Programm Stadtumbau zu einem sozio-kulturellen Zentrum um- und ausgebaut. Seit 2011 beheimatet das Nachbarschaftshaus das beliebte Café des Vereins für ambulante Versorgung Hohenschönhausen e.V. (VaV) mit Essensversorgung, den Verein Familien Anlauf e.V., den Kinder- und Jugendhilfeverband Berlin-Brandenburg e.V. (KJHV) mit seinen Angeboten sowie eine Senioren-Begegnungsstätte des Bezirksamtes Lichtenberg.

Im Zuge der Umbauarbeiten wurde das oberste Geschoss des Schultypenbaus zurückgebaut und seine Außenhülle energetisch saniert. Im Inneren des Gebäudes wurden behindertengerechte Sanitäranlagen und ein Personenaufzug eingebracht. Zum Stadtteilzentrum gehört auch ein Außenbereich, der in Eigenleistung und in Kooperation mit dem Verein existere e.V. gestaltet wurde.

3 Kita-Neubau „kieke mal“

Die Kita „kieke mal“ ist in den Jahren 2018 bis 2020 auf dem ca. 6.000 m² großen Grundstück der Bestandskita „Nido Piccolo“ in der Brandenburger Straße entstanden. Am 1. August 2020 öffnete die Kita erstmalig ihre Türen für Kinder im Alter zwischen acht Wochen und sechs Jahren. Neben 120 Kitaplätzen sind in dem Neubau sieben Wohnheimplätze für Kinder von vier bis neun Jahren entstanden.

Mit dem Kita-Neubau wurde dem Mangel an Kitaplätzen in Neu-Hohenschönhausen Nord entgegengewirkt. Dieser Mangel verstärkte sich durch den Zuzug von Geflüchteten ab dem Jahr 2015 und insbesondere durch die Errichtung der Gemeinschaftsunterkunft im Hagenower Ring.

4 Jugendkunstschule

Die Jugendkunstschule Lichtenberg - kurz JuKs - bietet zahlreiche Kurse zur künstlerischen Arbeit für die Kinder und Jugendlichen der näheren und weiteren Umgebung. Sie liegt in Hohenschönhausen in einem sozial schwachen Wohngebiet und stellt einen wichtigen Anker im Quartier dar. Seit 2016 betreibt der Träger ArtKi in dem aus Stadtumbau-Mitteln erweiterten Gebäude zusätzlich eine Kita mit künstlerischer Ausrichtung, die eng mit der Jugendkunstschule kooperiert. Der vordere Gebäudeteil der Jugendkunstschule wurde mit Mitteln aus dem Stadtumbau-Programm energetisch saniert und den Bedürfnissen der Nutzer*innen entsprechend umgebaut. Zum Abschluss der Arbeiten wurden die Außenanlagen erneuert. Dies betraf den Vorplatz, die Wege und Schmuckbeete sowie den umschlossenen Innenhof.

Die Jugendkunstschule arbeitet mit Kitas und Schulklassen sowie Schulabgänger*innen, die sich auf ein Kunststudium vorbereiten. Darüber hinaus bietet sie Fortbildungen für Lehrkräfte von Grund- und Sekundarschulen an.

5 Quartierspark Warnitzer Bogen

Der Quartierspark Warnitzer Bogen bietet im Zentrum der Großwohnsiedlung Neu-Hohenschönhausen vielfältige Möglichkeiten für Spiel, Sport und Erholung. Ursprünglich war er nur als eine temporäre Grünfläche geplant, jedoch entstand unter Mitwirkung eines Baubeirates, welcher sich aus Anwohner*innen, lokalen Akteuren, dem Kiezmanagement und der benachbarten Jugendfreizeiteinrichtung zusammensetzte, ein beliebter Quartierspark.

Schwerpunkt der Überarbeitung des Parks war die Aufwertung der Angebote für Kinder und Jugendliche. So entstand ein leicht hügeliges Areal mit Sandflächen, einer anspruchsvollen Kletterlandschaft und einem Wasserspielplatz. Die Skateanlage wurde erweitert und der Wetterunterstand für Jugendliche um Sitzmöbel ergänzt. Ein charakteristisches Landschaftselement bildet der angrenzende Pfuhl, in dem das Oberflächenwasser des Parks sowie der angrenzenden Wohnbebauung gesammelt wird. Der Pfuhl wurde saniert, neu profiliert und bepflanzt, die Steganlage erneuert und weitere Zugänge zwischen Ladenzeile und Park geschaffen. Der Quartierspark wurde 2010 fertiggestellt.

6 Randowpark

Der Quartierspark Randowstraße, auch Randowpark genannt, wurde im April 2007 feierlich eingeweiht. Er entstand nach dem Rückbau zweier Schulgebäude und des dazugehörigen Schulhofs auf der entstandenen Freifläche an der Randowstraße im Welsekiez als Quartierspark für alle Generationen. Er bildet eine große grüne Oase mit Rückzugsmöglichkeiten, aber auch mit Spiel- und Sportgeräten, die jeder nutzen kann.

Der „Platz der vereinten Generationen“ bietet Platz zum Verweilen, der öffentliche Spielplatz für größere Kinder animiert zum Klettern und Balancieren.

Der gesamte Park ist durch Bäume von den umlaufenden Straßen abgeschirmt und lädt zum Flanieren ein. Die auf dem Areal gewachsenen Bäume blieben weitgehend erhalten. Ergänzt wurden standortgerechte heimische Kiefern, Eichen und Birken. In einigen Bereichen wurden Blütenbäume gepflanzt, für die Anwohner*innen Baumpatenschaften übernahmen. Auf diese Weise wurde die Identifikation der Anwohner*innen mit dem neuen Park gestärkt, um Verwahrlosung und Vandalismus vorzubeugen.

7 Sportanlage „Am Breiten Luch“

Die Sportanlage „Am Breiten Luch“ wird von zwei benachbarten Schulen, zwei Sportvereinen sowie den Anwohner*innen genutzt. Durch die jahrelange intensive Nutzung waren viele Bereiche der Anlage stark sanierungsbedürftig. Mit Mitteln des Förderprogramms Stadtumbau sowie dem Sportstättenanierungsprogramm konnte die Anlage von 2019 bis 2020 grundlegend erneuert werden.

Dabei wurde die Rasenfläche durch Kunstrasen ausgetauscht. Die alten Rasenflächen konnten zur Herstellung der Rahmenpflanzung auf dem Areal wiederverwendet werden.

Direkt neben dem Sportplatz befindet sich eine Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete. Im Rahmen des Integrationsmanagements kann hier zukünftig ein zusätzliches Freizeitangebot für die Bewohner*innen geschaffen werden. Die Sportanlage bietet neben dem reinen Sportfeld eine 400-Meter-Rundlaufbahn mit Sprintstrecken auf den Geraden, eine Weitsprunganlage mit zwei Anlaufbahnen, Markierungen für Dreisprung, zwei mobile Volleyballfelder, einer Kugelstoßanlage mit zwei Stoßkreisen und eine Beachvolleyballanlage. Zudem erhielt das gesamte Gelände eine neue LED-Flutlichtanlage mit sechs Masten.

8 Stadtplatz „Am Mühlengrund“

Der Stadtplatz „Am Mühlengrund“ im Südwesten der Großwohnsiedlung wurde von 2012 bis 2015 mit Mitteln des Stadtumbaus gefördert. Ziel war es, den Ort wieder als Treffpunkt zu etablieren, wichtige Achsen und Sichtbeziehungen wiederherzustellen und bestehende „Angst-Räume“ und „dunkle Ecken“ zu beseitigen. Ein zentrales Element des Platzes und Wahrzeichen des gesamten Wohnbereichs ist der Mühlensprunghaus des Metallbildhauers Achim Kühn. Im Zuge der Neugestaltung wurde das Kunstwerk grundlegend saniert und in Anwesenheit des Künstlers wieder in Betrieb genommen.

Mit der entstandenen Neubebauung in den letzten Jahren ergaben sich neue Handlungsbedarfe zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Versorgung der Anwohner*innen mit sozialen Angeboten und zur besseren Integration der neuen Gewerbeeinheiten, wie Geschäfte für den täglichen Bedarf und Gastronomie, in die Platzgestaltung.

9 Zingster Straße 2.0

Die Zingster Straße verkörpert auf einer Länge von rund 1.200 Metern, einer Breite von stellenweise bis zu 100 Metern und mit viel Beton, Asphalt und Fahrzeugen den Gedanken der autogerechten Stadt. Das Potenzial der Straße ist hingegen wesentlich höher: gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, zwei Versorgungszentren sowie zahlreiche soziale Infrastruktureinrichtungen in fußläufiger Erreichbarkeit und Zuwegungen zum Landschaftspark um den Malchower See.

In den kommenden Jahren soll mit Mitteln der Nachhaltigen Erneuerung ein intensiver Austausch über Umgestaltungspotenziale und -möglichkeiten erfolgen. Die Ergebnisse werden in einer verkehrs- und freiraumplanerischen Machbarkeitsstudie dargestellt. An diese soll sich ein freiraumplanerischer Wettbewerb anschließen. Angestrebt wird die Umgestaltung zumindest eines Teilstücks. Der Fokus liegt dabei auf einer Stärkung als öffentlicher Raum mit generationsübergreifender Aufenthalts- und Nutzungsqualität und einem Beitrag zur Klimaanpassung.

10 Urbanes Zentrum - Prerower Platz

Der Prerower Platz bildet das Zentrum der Großwohnsiedlung Neu-Hohenschönhausen und für ihre rund 57.000 Einwohner*innen. Seit Jahren besteht zwischen dem Bahnhof Hohenschönhausen und dem Linden-Center eine große versiegelte Freifläche, die in weiten Teilen als Parkplatz genutzt wird. Eine Zentrumsfunktion übernimmt bislang so gut wie möglich das Linden-Center als regionales Nahversorgungszentrum.

Mit dem Stadtentwicklungsprojekt „Urbanes Zentrum Neu-Hohenschönhausen“ möchte der Bezirk Lichtenberg den städtebaulichen Missständen entgegenwirken und die Angebote an sozialer Infrastruktur und neuem Wohnraum erweitern. Baulicher Anker der Entwicklungsmaßnahme ist der Neubau eines Kultur- und Bildungszentrums (kurz KuBIZ) am Platz. Das Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung unterstützt den Bezirk Lichtenberg bei der Realisierung und mit den Maßnahmen Schaustelle und Standortmanagement, die die Aufgabe haben, die unterschiedlichen Akteure zu vernetzen sowie die Öffentlichkeit einzubinden und zu informieren.

Bildnachweise:
1 BA Lichtenberg, C. Rackow
2 VaV e.V.
3-7 Anka Stahl
8 Planergemeinschaft
10 superwien urbanism SenSBW

